

Die Alpwirtschaft trägt nur marginal zum Schweizer Wirtschaftsvolumen bei. Doch sie ist ein Aushängeschild und in der Volksseele stark eingebunden. Trotz hoher Stützungsbeiträge genießt sie viel Sympathie, erfüllt sie doch auch bedeutende nichtmonetäre Leistungen.

Verschiedentlich wurde in letzter Zeit von Wirtschaftsvertretern die These vertreten, alpine Talschaften seien «aufzugeben». Diese auf Ökonomie fokussierte Sichtweise kommt nicht nur bei Betroffenen, sondern auch im solidarisch denkenden Bevölkerungsteil schlecht an. Anders die Grossverteiler, welche «meine» Region (plus ihr alpines Hinterland) als Label führen, den Verkauf entsprechender Produkte fördern und damit ihr soziales Gewissen in Szene zu setzen versuchen.

#### BIS HEUTE BEWÄHRTE STRUKTUREN

Die Besiedlung und Bewirtschaftung des Alpenraums kann bis ins Mittelalter zurückverfolgt werden. Es ging um Ausdehnung von Lebensräumen (z. B. Walser) oder die Ausweitung der Viehhaltung, als marktwirtschaftliche Systeme die Selbstversorgerbetriebe ablösten. Bereits 1114 ist die Existenz der Oberallmeindkorporation Schwyz belegt. Über 10% der Schweizer Fläche sind meist kollektiv genutzte Sömmerungsgebiete. Auf die Mehrheit dieser Alpen führen heute Fahrstrassen.

#### ALPKÄSE: EINE CHARAKTERSACHE

Die Alpwirtschaft hat nur beschränkte Möglichkeiten. Abgeschiedenheit und Klima sind gerade mal für Vieh- und Milchwirtschaft geeignet. Obwohl die Schweiz gegen 1500 Alpkäsereien mit Hunderten von Käsesorten zählt, beträgt deren Anteil an der Käseproduktion nur wenige Prozente. Als Alpkäse wird das während der Sömmerungszeit auf der Alp hergestellte Produkt bezeichnet, der Bergkäse hingegen wird das ganze Jahr auch in Talkäsereien oder mit Milch heugefütterter Kühe hergestellt. Bei aller Freiheit auf der Alp: Tendenzen zu Regulierungen und grossen Käsereien sind dem Alpkäse nicht förderlich. Norm- und Einheitskäse könnten lokale Charaktere gefährden.

#### IM SCHUSSFELD

Alpwirtschaft und Berglandwirtschaft haben es im heutigen wirtschaftlichen Umfeld nicht leicht. Ihre Stützung durch öffentliche Haushalte ist politisches Dauerthema. Berichte und Studien dazu gibt es viele. Kritische Ansatzpunkte sind nicht selten auch bei Bergsportlern auszumachen. Asphalt auf Alpstrassen, weidende Mutterkühe, Herdenschutz oder auch nur der «heilige», unausrottbare Stacheldraht können die Gemüter bewegen.

#### DER SCHEIN KANN TRÜGEN

Den Sommer auf der Alp zu verbringen mag romantisch tönen. Harte Arbeit, kaum Freizeit, oft einfache Verhältnisse und nicht selten widriges Wetter sind die Tatsache. Motivierte Leute im Spektrum von alteingesessenen Bauernfamilien bis hin zu Aussteigern verrichten diesen Job. Zufriedenheit und Stolz scheinen durch. So jedenfalls der Eindruck, wenn das herausgeputzte Sennenvolk an Alpaufzügen, Festen oder Viehschauen Brauchtum und Nostalgie zelebriert. Es freut sich zusammen mit dem aus nah und fern herbeiströmenden Publikum. Soziale und emotionale Verbundenheit werden demonstriert. Der moderne Alpbetrieb indessen bleibt dort, wo er hingehört!

#### GEGENPOL INMITTEN DER RASANZ

Der Anteil der Alpgebiete an der Wirtschaftsleistung des Alpenlandes Schweiz ist im unteren Promillebereich. Doch ohne die Bergbevölkerung sähen Landschaft und Kultur anders aus. Sie ist wesentlich in Landschaftspflege, Biodiversität und sanftem Tourismus engagiert. Auch Kulturelemente wie Brauchtum, Volksmusik, Dialekte zehren aus kräftigen, bewahrenden Wurzeln im Alpenraum. Zu Gunsten eines breiten kulturellen Umfelds verdienen sie Unterstützung

und Raum; als ruhender Pol inmitten der rasanten Veränderungen unserer Zivilisation. ■

*Euer  
Urs Günther*

Zur Thematik Alpwirtschaft sind 2017 zwei Touren geplant:  
So. 2. Juli: «Alpbewirtschaftung heute» (Martha Nussbaumer)  
Mi. 5. Oktober: «Viehschau» (Urs Günther). Mehr zum Thema:  
[www.sac-zug.ch/aktivaeten/kultur](http://www.sac-zug.ch/aktivaeten/kultur)



200-jährige Sennentummalerei, Appenzell



Moderne Alpkäserei auf der Rigi



Zelebrationen an Sennenchilbi Weggis